

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz = Nachrichten.

Herbstbilder aus Buda = Pesth, silhouettirt
von Weil.

(Fortsetzung.)

Es kann im Grunde so was Riesenmäßiges, wie der Bau der Stadtdämmung, auch nur Schöpfung, entweder des glücklichen Combinationsgeistes, oder der angestrengtesten Sorgfalt eines vielvermögenden Landesvaters für treue Unterthanen seyn. —

Ohne bemerkbaren Kraftaufwand, geräuschlos, wie die zur Zelle Materialien sammelnde Biene, wurden die Vorkehrungen zum Baue eines solchen Sicherheitsdammes zwei Monate betrieben. Niemand von den hunderttausenden von Einwohnern unserer Schwesterstädte bemerkte die leitende, erhabene Kraft dieses rasch vollendeten colossalen Werkes. Indes der allgeliebte Erzherzog unbemerkt auf hundert Umwegen sich der Aufmerksamkeit entziehend, täglich in Person die Ingenieure und die Pioniers anspornete und die schnelle Vollführung eines so großartigen Dammes erzielte. Liebe um Liebe — eine Ueberraschung sey auch der andern würdig. Längst schon fühlten die Fortificationsbehörden und der löbliche Magistrat der Stadt Ofen, daß die orientalischen Pässe und Festungsauffahrten durchaus kein Verhältniß mit der grandiosen Burg des Erzherzogs und mit dem herrlichen, erhebenden Anblick der Festung selbst darböten, und schon voriges Jahr wurde die Einfahrt zwischen den äußern Schanzen erweitert. Nun sollte sich auch eine harmonische Structur des riesenhaften Burgthors an die erneute Auffahrt schließen. Die Behörden bezweckten auch dies, während des sommerlichen Aufenthalts Sr. Kaiserl. Hoheit auf dem Lustschlosse Althüt, und jähling tauchte aus der Festungsmauer ein marmornes Riesenthor empor, dessen Fagade an das imposante neue Hofburgthor zu Wien erinnert. Eine reichvergoldete, römische Inschrift bezeichnet — wie es der erlauchteste Erzherzog liebt, prunklos und einfach — den glorreichen Namen des Landesvaters und — die Jahreszahl der Erneuerung.

5. Physiognomie der Kaffeehäuser.

„Kaffee und Zeitungsblätter
Billard in Dampf gehüllt,
Das ist euer Bild, ihr Götter!
Götter! das ist euer Bild.“

Hogarth, der geniale Portraitzeichner des Müßigganges, und dessen schrecklichsten, bizarren Gefolges, hätte schwerlich mit seinen unerreichtem Fantasteinfluge, die Gruppen erreicht, die unser Kaffeehaus = Leben bei Sonnen-, Del- und Gas = Helle darbietet — und es wäre eben so anmaßend als kühn eine getreue Copie hiervon liefern zu wollen. Das öffentliche Kaffeehausleben in Pesth, gleicht einer Camera obscura, die bunte Bilder, wie sie gerade die bewegende Richtung vor ihren prismatischen Oeffnungen nehmen, darbietet. Ganz unterschieden von jenen der Residenz und anderer Hauptstädte, gewahrt man in den hiesigen Kaffees, vorzüglich während des Herbstes und Winters, wo die Vorkaffeehaus = Conversation in's Innere transferrirt wird — ein gesellschaftliches Aggregat, das mit Fug und Recht ein Miniatur = Lebensmarkt genannt zu werden

verdient. In Wien giebt es Tagesstunden wo die Kaffeehäuser ganz Menschenleer, oft die Ressource obscurer Sonderlinge und Hypochonder werden, in Pesth existirt keines, wo nicht selbst während der Speisestunden eine gewisse gewerbthätige Kaffeehausorte, wo nicht beschäftigt ist, doch wenigstens consultirt, wie, wo und wann die Association fortgesetzt werden — und die Revanche ihre — alterthümlichen Rechte geltend machen soll. Mit Ausnahme der Cassino = Kaffeehäuser — die einzigen Ressourcen des Adels und Handlungsgremiums, — giebt es keines das streng geschlossene Gesellschaften aufnehme. — Selbst das in seiner Art so renommirte Judentheehaus, welches in früherer Zeit nur gegen Einlaßkarten Fremden und andern Confessionen Einlaß gestattete, hat in neuester Zeit ein loyales System eingeführt. Eine über die Statuten — Zeremonien und Rouerie dieses Kaffeehauses cirkulirende geschriebene Brochüre, gehört zu den ergößlichsten Actenstücken dergleichen — privilegirter Institute, ich selbst war nicht so glücklich dieses chef d'oeuvre zu Gesichte zu bekommen —, allein aus mehreren citirten Anekdotchen, ist die jüdelnde Schusterfantasie eines hier unbekanntem christlichen, witzigen Bonmotisten von dieser Profession, unverkennbar —. Nach diesen Ollapotrida Conversationshallen, nimmt das Kaffeehausquintett von Privorsky bis zum Wurmhof eine eigenthümliche, beobachtungswerthe Stellung in der Culturgeschichte hiesiger Kaffeehäuser ein, (sollte es Grübler geben die die Bezeichnung „Culturgeschichte hiesiger Kaffeehäuser“ unklar fänden, so bitte ich nichts mehr und nichts weniger darunter zu verstehen, als die Culturgeschichte der hiesigen Kaffeehäuser, weil in der That ein jedes dieser fünf Kaffees eine eigenthümliche Culturgeschichte besitzt). Vor noch kaum fünf Jahren gehörte es zu den Weltwundern hier auf irgend einem öffentlichen Gesellschaftstische eine ausländische Zeitung anzutreffen, man bezugte sich mit der aufgegohnen Hausmannskost —, mit gewohnten Bekannten. Wie die Redactoren — so kennt auch die Kaffeeliteratur keinen Stillstand —. Man wurde durch die häufigen Klagen über Plagiate fremder Journale aus den heimischen aufmerksam gemacht, daß es außer den fortwährend klagenden Zeitungen, noch Journale geben müsse, die verklagt werden —. Man hat die Spuren für 10—12 Thaler leicht entdeckt — man hat auf die verklagten oder angeklagten Zeitungen pränumerirt. Bald aber entdeckten unsre Lurkhasen, oder auch luxuriösen Kaffetiers, daß die Kläger unrecht haben, indem die Verklagten selbst als Kläger erschienen. Man merkte bald, daß dieses ewige Klagen und Selbstrechtfertigen auf eine speculative Finte abgesehen sey.

Die Redactions = Scharmügel erregten bald die Aufmerksamkeit der Scharmügeliebenden Volksclasse — als: Fiaker, Schuster, Posamentirer, Pfeifenschneider und anderer hochtönender Kaffeehausnotabilitäten, und so kam es, daß ähnliche, klägliche auswärtige Blätter sehr rasch ein klägliches, haranguirendes Publikum in die Kaffeehäuser lockten. Die Kaffetiers triumphirten über die glänzende Tactik unsrer Tageliteratur, die ihnen so viele Eroberungen in die Hände spielte. Nun gingen sie noch weiter mit ihrem industriellen Geiste, sie ermittelten, natürlich durch levitische Pferde, oder Börsensensalen die rigorösen Kämpfer der Journalistik. „In „Tripstrill“ hat ein durchgegangener belletristischer Roué eine Zeitung etablirt, die wie ein Fiaker links und rechts Puffer vertheilt, diese Zeichnung darf nicht fehlen.“

(Fortsetzung folgt.)

Mit einer literarischen Beilage von F. G. Levrault in Paris und Straßburg.